

Desensibilisierungsfragebogen Stottern – DST (Zückner 2016)

Anleitung zur Durchführung und Auswertung und teststatistische Daten

Inhalt:

	Seite
1. Einsatzbereich	1
2. Infotext zu Durchführung und zu teststatistischen Daten	1 - 2
3. Fragebogen	3 - 5
4. Punkteverteilungsschema	6 - 8
5. Punkteberechnungsformular	9
6. Rohwert - Prozentrang - Gradeinteilung	10
7. Ergebnisbogen	11

Einsatzbereich: Der Desensibilisierungsfragebogen Stottern – DST ist ein therapieorientierter Fragebogen, der den Desensibilisierungsstatus stotternder Erwachsener misst. Er umfasst 26 Items - unterteilt in drei Subskalen – und ist an einer Probandengruppe von 212 stotternden Erwachsenen (145 Männer, 67 Frauen) normiert worden. Er weist einen Gesamtdesensibilisierungswert (0 bis 104 Rohpunktwerte) auf. Diese Gesamtrohpunktwerte werden einer neunstufigen Gradeinteilung zugeordnet (Stanine-Skala).

Für jede der drei Subskalen (*Einfluss von Stottern auf emotionales Erleben – Einfluss von Stottern auf Verhalten – Einfluss von Stottern auf übergeordnete Lebensbereiche*) gibt es eine fünfstufige Gradeinteilung.

Durchführung: Die Bearbeitung des Fragebogens dauert ca. 5-10 Minuten.

Der Fragebogen ist auf den Seiten 3-5 abgedruckt und kann in dieser Form ausgefüllt werden. Neben den 3 Fragebogenseiten wird ein Stift zum Ausfüllen benötigt.

Der Fragebogen kann auch als Computerversion durchgeführt und ausgewertet werden. Es werden keine Daten der Fragebogendurchführung gespeichert. Der Fragebogen kann auch anonym durchgeführt werden. Die Webadresse des DST:

www.desensibilisierungsfragebogen-stottern.de

Auswertung: Die Auswertung des Fragebogens dauert ca. 10-15 Minuten.

Für die Auswertung gibt es ein Punkteverteilungsschema auf den Seiten 6 - 8. Die vom Probanden angekreuzten Itemwerte können dann in ein Berechnungsschema übertragen werden. Dieses Berechnungsschema findet sich auf Seite 9. Die Rohpunktwerte können anhand einer Skala in Prozenträge und Gradkategorien konvertiert werden. Die Rohpunktwert-Prozentrang-Gradskalen befinden sich auf der Seite 10.

Um das Fragebogenergebnis für diagnostisch-therapeutische Zwecke zu sichern, gibt es ein Ergebnisprotokoll. Dies kann für die eigene Dokumentation genutzt bzw. dem Probanden/der Probandin ausgehändigt werden. Das Ergebnisprotokoll befindet sich auf Seite 11.

Durchführungszeitpunkt : Der Fragebogen kann am Beginn einer Therapie, am Ende der Desensibilisierungsphase, am Ende einer Therapie oder in der Therapienachkontrolle (1-2 Jahre nach Therapieende) durchgeführt werden.

Teststatistische Daten und statistische Ergebnisse:

Die Untersuchung mit dem Kolgomorov-Smirnov-Test ergab eine Normalverteilung. Die Verteilungsform ist symetrisch, die Schiefe ist nur wenig von Null verschieden ($V = ,047$). Auch die Wölbung weicht nur wenig von Null ab ($W = -.776$).

Punkteumfang	0 - 104
Mittelwert	43,35
Mittelwert Männer (N=145)	43,1 (s = 21,9)
Mittelwert Frauen (N=67)	43,8 (s = 20,7)
Median	45
Standardabweichung	21,52
Skewness (Schiefe)	,047
Kurtosis (Wölbung)	-,776
Minimumwert	0
Maximumwert	96

Der Retest-Reliabilitätswert lag nach 4 Wochen für den Gesamtfragebogen bei $r = .86$. Für die Subskalen liegt er zwischen $r = .80$ und $r = .85$.

Die interne Konsistenz (Cronbachs Alpha) des Gesamttests liegt bei $\alpha = .934$. Die Korrelation der Subskalen des DST liegen zwischen $r = .69$ und $r = .82$.

Zur Absicherung der Kriteriumsvalidität wurde der *STAI (Das State-Trait-Angstinventar; Laux et al. 1981)* herangezogen. Er misst situationsbezogene Angst (Zustandsangst) und Trait-Angst (Eigenschaftsangst), was mit sozialer Belastung bei Stottern einhergehen kann. Mit 34 ProbandInnen (nicht in Therapie) wurde sowohl den DST als auch das STAI durchgeführt.

Die Korrelationen zwischen der Gesamtpunktzahl des DST und State-Angst ($r = .298, p = .05$) und Trait-Angst ($r = .408, p = .01$) waren signifikant.

Zusätzlich wurden auch 3 Subskalen der *Symptom-Checkliste von Derogatis* (SCL-90-R., G. Franke, 2002) (*Ängstlichkeit – Unsicherheit im Sozialkontakt- Phobische Angst*) zur weiteren Absicherung der Kriteriumsvalidität herangezogen. Die Symptom-Checkliste misst, wie sehr ein Patient an psychischen Symptomen leidet.

Die Korrelationen zwischen der Gesamtpunktzahl des DST und den drei Subskalen der Symptomcheckliste waren ebenfalls signifikant: *Ängstlichkeit* ($r = .533, p = .01$) – *Unsicherheit im Sozialkontakt* ($r = .634, p = .01$) – *Phobische Angst* ($r = .336, p = .005$).

Die Ergebnisse zeigen, dass der DST konvergente Validität besitzt.

Die beiden Geschlechtergruppen zeigen keine signifikanten Unterschiede bei den Ergebnissen (Männer: Mw: 43,1 ; Stabw.: 21,9 / Frauen Mw.: 43,8 ; Stabw.: 20,7).

Desensibilisierungsfragebogen Stottern - DST (Zückner, 2016)
Mehrdimensionaler Fragebogen zum Erleben von Stottern (ab 18. Lebensjahr)

Name: _____ geb.: _____ Geschlecht: m / w Datum: _____

Bitte kreuzen Sie bei jeder Aussage nur die eine Antwort an, die am besten auf Sie zutrifft.

1. Wenn ich vor Familienangehörigen oder Freunden stottere, führt das im Allgemeinen nicht zu negativen Gefühlen.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

2. Ich kann mein Stottern/oder mich als Stotternder vor einem Zuhörer/vor Zuhörern ankündigen, ohne negative Gefühle zu empfinden.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

3. Wenn ich vor Menschen an meinem Arbeitsplatz / in meiner Ausbildung (Schule/Beruf) stottere, führt das nicht zu negativen Gefühlen bei mir.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

4. Wenn ich stottere, gelingt es mir überwiegend den Blickkontakt mit dem Zuhörer/den Zuhörern zu halten.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

5. Ich fühle mich unwohl, wenn mich Menschen auf mein Stottern ansprechen.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

6. Wenn ich auf andere stotternde Menschen treffe, fühle ich mich unwohl.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

7. Auch wenn ich auffällig stottere, empfinde ich mich mit meinem Sprechen für meine Zuhörer zumutbar.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

8. Es fällt mir schwer, mich als stotternden Menschen anzunehmen und zu akzeptieren.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

9. Die Vorstellung, auch hin und wieder imitiertes Stottern vor Zuhörern zu zeigen, ist mir unangenehm.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

10. Wenn mir Stottern in einer bestimmten Situation sehr unangenehm ist, denke ich wenige Zeit später nicht mehr daran.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

11. Stottern reduziert meinen Selbstwert nicht.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

12. Im Kontakt mit Menschen, die einen höheren Status haben als ich (Chef, Lehrer, Vorarbeiter, ...), ist mir mein Stottern unangenehmer als gegenüber anderen Menschen.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

13. Am meisten stört mich mein Stottern, wenn ich mit Menschen spreche, die ich nicht sehr sympathisch finde.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

14. Ich kann bei Zuhörern ohne negative Gefühle ertragen, dass sie auf mein Stottern kurzzeitig mit Verunsicherung reagieren, wie z.B. aus dem Blickkontakt gehen, ein Verunsicherungslächeln zeigen, mimisches Erstaunen zeigen ...

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

15. Ich fühle mich unwohl dabei, das Wort „stottern“ oder „Stotternde/er“ zu hören oder es selber benutzen zu müssen.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

16. Vor wichtigen Situationen, in denen ich sprechen muss, fühle ich mich wegen meines Stotterns schon längere Zeit vorher unwohl.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

17. Auch wenn das Risiko besteht zu stottern, spreche ich fremde Menschen an, wenn ich etwas erfragen muss oder um etwas bitte.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

18. Ich glaube, dass mein Stottern nur einen geringen einschränkenden Einfluss auf mein derzeitiges Leben und meine wesentlichen Lebensentscheidungen hat.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

19. Eins oder mehrere der folgenden Gefühle treten häufig im Zusammenhang mit meinem Stottern auf: Beschämung / Minderwertigkeit / Selbstabwertung / Angst vor negativer Bewertung

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

20. Frustration ist ein Gefühl, dass ich sehr stark mit meinem stotternden Sprechen verbinde.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

21. Ein dauerhaftes Ansteigen der Häufigkeit meines Stotterns würde meine allgemeine Lebensqualität nicht grundsätzlich verschlechtern.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

22. Ich vermeide äußerst selten Situationen, weil ich befürchte zu stottern.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

23. Es passiert sehr selten, dass ich andere Wörter suche, Sätze umstelle oder Sätze abbreche, um zu vermeiden, dass ich ins Stottern komme.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

24. Mit der Handhabung meines Stotterns bin ich nicht zufrieden.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

25. Stottern vermittelt die Erfahrung von Kontrollverlust: Man kann nicht kontrollieren, wann das Stottern auftritt, wie es verläuft und wie lange es dauert. Ich kann den Moment des auftretenden Kontrollverlust im Stottern ohne negative Gefühle erleben.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

26. Insgesamt ist die Art und Weise, wie ich zu mir als stotternder Mensch stehe, so selbstakzeptierend und nach außen selbstbewusst, wie ich mir das wünsche.

trifft voll zu trifft gar nicht zu

--	--	--	--	--

Desensibilisierungsfragebogen Stottern - Schema der Punkteverteilung

1. Wenn ich vor Familienangehörigen oder Freunden stottere, führt das im Allgemeinen nicht zu negativen Gefühlen.

trifft voll zu	trifft gar nicht zu			
0	1	2	3	4

2. Ich kann mein Stottern/oder mich als Stotternder vor einem Zuhörer/vor Zuhörern ankündigen, ohne negative Gefühle zu empfinden.

trifft voll zu	trifft gar nicht zu			
0	1	2	3	4

3. Wenn ich vor Menschen an meinem Arbeitsplatz / in meiner Ausbildung (Schule/Beruf) stottere, führt das nicht zu negativen Gefühlen bei mir.

trifft voll zu	trifft gar nicht zu			
0	1	2	3	4

4. Wenn ich stottere, gelingt es mir überwiegend den Blickkontakt mit dem Zuhörer/den Zuhörern zu halten.

trifft voll zu	trifft gar nicht zu			
0	1	2	3	4

5. Ich fühle mich unwohl, wenn mich Menschen auf mein Stottern ansprechen.

trifft voll zu	trifft gar nicht zu			
4	3	2	1	0

6. Wenn ich auf andere stotternde Menschen treffe, fühle ich mich unwohl.

trifft voll zu	trifft gar nicht zu			
4	3	2	1	0

7. Auch wenn ich auffällig stottere, empfinde ich mich mit meinem Sprechen für meine Zuhörer zumutbar.

trifft voll zu	trifft gar nicht zu			
0	1	2	3	4

8. Es fällt mir schwer, mich als stotternden Menschen anzunehmen und zu akzeptieren.

trifft voll zu	trifft gar nicht zu			
4	3	2	1	0

9. Die Vorstellung, auch hin und wieder imitiertes Stottern vor Zuhörern zu zeigen, ist mir unangenehm.

trifft voll zu	trifft gar nicht zu			
4	3	2	1	0

10. Wenn mir Stottern in einer bestimmten Situation sehr unangenehm ist, denke ich wenige Zeit später nicht mehr daran.

trifft voll zu	trifft gar nicht zu			
0	1	2	3	4

11. Stottern reduziert meinen Selbstwert nicht.

trifft voll zu	trifft gar nicht zu			
0	1	2	3	4

12. Im Kontakt mit Menschen, die einen höheren Status haben als ich (Chef, Lehrer, Vorarbeiter, ...), ist mir mein Stottern unangenehmer als gegenüber anderen Menschen.

trifft voll zu	trifft gar nicht zu			
4	3	2	1	0

13. Am meisten stört mich mein Stottern, wenn ich mit Menschen spreche, die ich nicht sehr sympathisch finde.

trifft voll zu								trifft gar nicht zu
4	3	2	1	0				

14. Ich kann bei Zuhörern ohne negative Gefühle ertragen, dass sie auf mein Stottern kurzzeitig mit Verunsicherung reagieren, wie z.B. aus dem Blickkontakt gehen, ein Verunsicherungslächeln zeigen, mimisches Erstaunen zeigen ...

trifft voll zu								trifft gar nicht zu
0	1	2	3	4				

15. Ich fühle mich unwohl dabei, das Wort „stottern“ oder „Stotternde/er“ zu hören oder es selber benutzen zu müssen.

trifft voll zu								trifft gar nicht zu
4	3	2	1	0				

16. Vor wichtigen Situationen, in denen ich sprechen muss, fühle ich mich wegen meines Stotterns schon längere Zeit vorher unwohl.

trifft voll zu								trifft gar nicht zu
4	3	2	1	0				

17. Auch wenn das Risiko besteht zu stottern, spreche ich fremde Menschen an, wenn ich etwas erfragen muss oder um etwas bitte.

trifft voll zu								trifft gar nicht zu
0	1	2	3	4				

18. Ich glaube, dass mein Stottern nur einen geringen einschränkenden Einfluss auf mein derzeitiges Leben und meine wesentlichen Lebensentscheidungen hat.

trifft voll zu								trifft gar nicht zu
0	1	2	3	4				

19. Eins oder mehrere der folgenden Gefühle treten häufig im Zusammenhang mit meinem Stottern auf: Beschämung / Minderwertigkeit / Selbstabwertung / Angst vor negativer Bewertung

trifft voll zu								trifft gar nicht zu
4	3	2	1	0				

20. Frustration ist ein Gefühl, dass ich sehr stark mit meinem stotternden Sprechen verbinde.

trifft voll zu								trifft gar nicht zu
4	3	2	1	1				

21. Ein dauerhaftes Ansteigen der Häufigkeit meines Stotterns würde meine allgemeine Lebensqualität nicht grundsätzlich verschlechtern.

trifft voll zu								trifft gar nicht zu
0	1	2	3	4				

22. Ich vermeide äußerst selten Situationen, weil ich befürchte zu stottern.

trifft voll zu								trifft gar nicht zu
0	1	2	3	4				

23. Es passiert sehr selten, dass ich andere Wörter suche, Sätze umstelle oder Sätze abbreche, um zu vermeiden, dass ich ins Stottern komme.

trifft voll zu								trifft gar nicht zu
0	1	2	3	4				

Desensibilisierungsfragebogen Stottern (DST) Auswertungsbogen

Name: _____ **geb. am:** _____ **AuswerterIn:** _____

Datum: _____

Tragen Sie die Punktwerte der einzelnen Items in die Subskalentabelle ein !

Frage	Subskala 1 Emotionales Erleben (15)	Subskala 2 Verhalten (5)	Subskala 3 Übergeordnete Lebensbereiche (6)	Gesamtskalenwert (26)
1 em				
2 em				
3 em				
4 ve				
5 em				
6 em				
7 em				
8 üb				
9 em				
10 ve				
11 üb				
12 em				
13 em				
14 em				
15 em				
16 em				
17 ve				
18 üb				
19 em				
20 em				
21 üb				
22 ve				
23 ve				
24 üb				
25 em				
26 üb				
Rohpunkte addiert				
Perzentile				
Gradkategorie	Skala 1 (em)	Skala 2 (ve)	Skala 3 (üb)	Gesamtskala

Rohwerte, Perzentile und Gradeinteilung für den DST

Rohwerte, Perzentile und Gradeinteilung „Gesamtwert DST“

Gesamt- rohwer- te DST	Perzentile	Grad der Desensibilisierung
0 - 10	1 - 4	sehr gut
11 - 15	5 - 11	sehr gut bis gut
16 - 24	12 - 23	gut
25 - 36	24 - 40	gut bis mittelgradig
37 - 50	41 - 60	mittelgradig
51 - 62	61 - 77	mittelgradig bis gering
63 - 70	78 - 88	gering
71 - 76	89 - 95	gering bis sehr gering
77 - 104	96 - 100	sehr gering

Rohwerte, Perzentile und Gradeinteilung DST- Subskala „Emotionales Erleben von Stottern“

Gesamt- rohwer- te	Perzentile	Grad der Desensibilisierung
0 - 9	1 - 11	sehr gut
10 - 21	12 - 40	gut
22 - 36	41 - 77	mittelgradig
37 - 45	78 - 95	gering
46 - 60	96 - 100	sehr gering

Rohwerte, Perzentile und Gradeinteilung DST- Subskala „Verhalten bei Stottern“

Gesamt- rohwer- te	Perzentile	Grad der Desensibilisierung
0 - 2	1 - 11	sehr gut
3 - 6	12 - 40	gut
7 - 11	41 - 77	mittelgradig
12 - 14	78 - 95	gering
15 - 20	96 - 100	sehr gering

Rohwerte, Perzentile und Gradeinteilung DST- Subskala „Einfluss von Stottern auf übergeordnete Lebensbereiche“

Gesamt- rohwer- te	Perzentile	Grad der Desensibilisierung
0 - 2	1 - 11	sehr gut
3 - 8	12 - 40	gut
9 - 15	41 - 77	mittelgradig
16 - 21	78 - 95	gering
22 - 24	96 - 100	sehr gering

Ergebnisse Desensibilisierungsfragebogen Stottern – DST (Zückner 2016)

Name: geb.:

Datum: TherapeutIn / Institution:

Dieser Fragebogen misst, wie gut ein stotternder Mensch gegen sein Stottern und gegen Zuhörerreaktionen desensibilisiert ist. Eine gute oder geringgradige Desensibilisierung zeigt sich in drei Erlebensbereichen, die im Fragebogen abgefragt werden:

1. Wie stark wird die emotionale Belastung durch Stottern empfunden?
(z.B. wenn man vor Menschen stottert, die einem nicht sympathisch sind.)
2. Welche Verhaltensweisen zeigen, wie gut man desensibilisiert ist?
(z.B. wenn man Sätze umstellt oder andere Wörter sucht, um Stottern zu vermeiden)
3. Welchen Einfluss hat das Stottern auf übergeordnete Lebensbereiche?
(z.B. den Selbstwert, die Lebensqualität, etc.)

Aus allen drei Bereichen wird ein Gesamtdesensibilisierungswert errechnet. Der so gewonnene Gesamtzahlenwert erlaubt eine Einteilung in eine von neun Gradkategorien. Für die drei Unterbereiche liegt eine Einstufung in fünf Gradkategorien vor.

Ihre Ergebnisse werden im Fettdruck wiedergegeben.

Gesamtergebnis Desensibilisierungsgrad - DST

sehr gut	sehr gut bis gut	gut	gut bis mittelgradig	mittelgradig	mittelgradig bis gering	gering	gering bis sehr gering	sehr gering
----------	------------------	-----	----------------------	--------------	-------------------------	--------	------------------------	-------------

(..... Punkte auf einer Skala von 0 bis 104 Punkten; 0 = sehr gut ;104 = sehr gering desensibilisiert).

Die drei Unterbereiche zum Grad der Desensibilisierung ergaben folgende Einstufung:

Bewertung der emotionalen Belastung durch Stottern

sehr gut desensibilisiert	gut desensibilisiert	mittelgradig desensibilisiert	gering desensibilisiert	sehr gering desensibilisiert
---------------------------	----------------------	-------------------------------	-------------------------	------------------------------

Bewertung von Verhalten (im Zusammenhang mit Stottern)

sehr gut desensibilisiert	gut desensibilisiert	mittelgradig desensibilisiert	gering desensibilisiert	sehr gering desensibilisiert
---------------------------	----------------------	-------------------------------	-------------------------	------------------------------

Bewertung Einfluss von Stottern auf übergeordnete Lebensbereiche

sehr gut desensibilisiert	gut desensibilisiert	mittelgradig desensibilisiert	gering desensibilisiert	sehr gering desensibilisiert
---------------------------	----------------------	-------------------------------	-------------------------	------------------------------